

# Und das Bild selbst ist wirklich da

**Schriftsteller Christian Mähr begibt sich mit seinem neuen Roman in die Kunstszene.**

**CHRISTA DIETRICH**

E-Mail: christa.dietrich@vn.at  
Telefon: 05572/501-225

**SCHWARZACH.** Wer ins neue Buch von Christian Mähr eintaucht, begegnet wiederum einem Politiker, einem Krimiautor und etwa einem Maler. „Alles begann mit einem Bild, dem ich im Alten Landtagssaal in Bregenz begegnet bin“, erzählt er. Darauf ist ein Haus mit verschlossenen Fenstern dargestellt. Wer Arbeiten des Vorarlbergers Ingmar Alge kennt, wird ihm dieses gleich zuschreiben. Ein Treffen wurde vereinbart. Im Atelier stand für den studierten Chemiker erst einmal fest: „Gesund kann das nicht sein mit dem Lösungsmittel.“ Das dazu.

Außerdem haben wir es mit einem Bild zu tun, dessen Besitzer jeweils vom Unglück verfolgt werden. „Damit kommt die Handlung in Gang, dann brauche ich Personal. Ich fange nicht mit den Personen an, sondern mit der Geschichte. Ich fange nicht erst an, wenn der Plot steht und schau, dass ich eine Stretta machen kann.“ Steigerungen gegen Schluss sind Christian Mähr wichtig. Das kennt man aus „Alles Fleisch ist Gras“, jenem Roman, der von Reinhold Bilgeri für die



„Aber das Bild war noch da“ lautet der Titel des neuen Romans von Christian Mähr. Der Autor liest am 30. Mai bei Russmedia.

FOTO: VN/PAULITSCH

Landkrimi-Serie des ORF verfilmt wurde. Und auch in „Aber das Bild war noch da“ geht es nicht ohne Sprengung ab. Damit kennt er sich aus.

## Zur Person

**Christian Mähr**

**Geboren:** 1952 in Nofels

**Werdegang:** Doktor der Chemie, Schriftsteller

**Bücher:** „Simon fliegt“, „Semmlers Deal“, „Alles Fleisch ist Gras“, „Karlitos Reich“, „Das unsagbar Gute“, „Tod auf der Tageskarte“, „Knochen kochen“, „Aber das Bild war noch da“

**Bühnenstücke:** „Spengler oder Stiefel muss sterben“

**Wohnort:** Dornbirn

Und damit schweifen wir vom Haupthandlungsstrang ab, nehmen uns das heraus, ist es doch auch fast typisch für die Erzählweise des Vorarlbergers. „Sind die Figuren einmal so stark, dass sie mich ziehen, dann folge ich ihnen“, bemerkt er und erzählt von einer kleinen Szene im „Alles Fleisch ist Gras“-Film, in der in einem Keller Nitroglycerin produziert wird. Und zwar so, wie es wirklich funktionieren würde.

## Ein toller Zufall

Man hört ihm gerne zu, wenn er liest, könnte ein Mikro danebenstellen und hätte gleich

eine Hörbuchproduktion realisiert. „Schließlich habe ich jahrelang für den Rundfunk gearbeitet“, verteidigt er sich fast. Dass es dazu kam, ist aber einem wunderbaren Zufall geschuldet. Als der Literaturfachmann Leo Haffner einmal Berichte über die Nobelpreistagung in Lindau machen sollte, bat er den Kollegen mit entsprechenden Kenntnissen im Bereich der Chemie mitzukommen. Als man die Aufnahmen im Kasten hatte, wurde erst einmal gefeiert. Am nächsten Morgen fuhr es Haffner mit Schreck ein, dass er bis zu Mittag zwei Berichte abzulie-

„Ich fange nicht erst an, wenn der Plot steht und schau, dass ich eine Stretta machen kann.“

**CHRISTIAN MÄHR**

fern hatte. Er stellte den Kollegen kurzerhand im Tonstudio ab und befahl, das doch gleich selbst zu lesen, was er verfasst hatte. Dem Restalkohol im Blut haben wir es nun zu verdanken, dass sich Christian Mähr einfach vors Mikrofon traute und das,

obwohl er - wie er offen zu verstehen gibt - immer schon einen Sprachfehler hatte, nämlich stotterte. Die gesamte Einschulung durch den Schriftsteller Michael Köhlmeier dauerte dann gerade einmal eineinhalb Stunden und mittlerweile gibt es viele Vorarlberger, die die Stimme immer noch im Ohr haben und die Bücher von Mähr am liebsten vorgelesen bekommen.

Damit zurück zu „Aber das Bild war noch da“, zu Intelligenz, Kunstszene und krimineller Energie und dem Schauplatz, der fast immer Vorarlberg ist, „Vorarlberg ist der Mittelpunkt der Welt“. Sich per Schauplatzfindung interessant zu machen, kommt Mähr nicht in den Sinn. Dass Russland vorkommt, ist Bulgakow, den er verehrt, geschuldet und erst der nächste Roman, an dem er bereits schreibt, führt ihn an den Achensee. Eine Romanfigur hat sich nämlich noch nicht verabschiedet. Diese zieht es ans Wasser, wo die Kunst wieder ein Thema ist, aber nicht die Malerei, sondern Rossinis „La donna del lago“. Auch eine weitere Verfilmung ist in Aussicht. In Sachen „Semmlers Deal“ steht das Duo Mähr/Bilgeri noch in Verhandlung.

! Lesung von Christian Mähr am 30. Mai, 19 Uhr bei Russmedia in Schwarzach, anschließend Diskussion und Umtrunk. Anmeldung bei Das Buch im Messepark unter 05572/29570